

Juli - September 2021

Kirchenbote

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Gartenstadt und Siedlungen Süd



Liebe Lesende,

Vorsichtig, ganz vorsichtig setzen wir die Segel. Lange haben wir uns nicht gesehen - oder nur virtuell. Aber jetzt können wir - wenn auch mit gebotennem Abstand - wieder zusammenkommen und uns gemeinsam auf die Reise durchs Leben machen, ist doch unsere Religion eine Gemeinschaftsreligion... Mehr dazu auf den Seiten der Veranstaltungen.

Auch die Konfirmationen finden statt, wenn auch in kleinen Gruppen und im Rahmen von insgesamt sechs Gottesdiensten, denn noch haben wir im Kirchenraum alle Genesenen und Geimpften mitzuzählen.

Einladen wollen wir hier schon zu unserer Sommerreise, in deren Rahmen wir die Gotteshäuser von Luther (auf dem Hasenbuck), Worzeldorf Osterkirche) und St. Paul in Bauernfeind (eine interessante Jugendstilkirche) besuchen .

Ihnen und Euch einen erholsamen, gesegneten Sommer in diesen oder anderen Breiten- und Längengraden. Bleiben Sie gesund, damit wir uns im Spätsommer wieder sehen können.

Ihre Pfarrerin Karin Deter



Wenn alle Mühe nicht hilft, wenn am Ende viel weniger als erwartet bleibt, wenn man sich schließlich leer fühlt, überfordert, ausgebrannt...

Wenn man eigentlich wieder bei Null anfängt - dann hat vieles seinen Reiz verloren.

Warum sich quälen, wenn es sich doch nicht lohnt?

Die Mitte ist verloren gegangen, der Sinn, den man braucht, damit die eigene Kraft nicht auf der Strecke bleibt.

Da wünsche ich mir, die Lösung wäre so einfach, wie sie dieser Prophet Haggai vor 2500 Jahren vorschlägt:

Eigentlich ist es eine großartige Zeit, in der er lebt:

Endlich dürfen die Verschleppten und ihre Nachkommen zurück in die Heimat! Aber freudig begrüsst werden sie von den Daheimgebliebenen und -gebliebenen nicht. Denn in Jerusalem ging wie anderswo das Leben weiter. Kaum, dass die Koffer ausgepackt sind, laufen die ersten Gerichtsverfahren um die Eigentumsansprüche der Rückkehrer. Soziale Spannungen zwischen den

Weltläufigen und denen, die auf den Schutthügeln der Stadt irgendwie überlebt haben, überraschen nicht. Alle sind damit beschäftigt, ihren eigenen Lebensstandard zu sichern.

Auch hat eine lange Dürre das Land ausgebrannt. Die Lage ist schlichtweg katastrophal.

Und genau in dieser Situation schlägt Haggai DAS vor:

„Lasst uns den Tempel (als erstes) wieder aufbauen! „

So ein Irrsinn!

Da fehlt den meisten ein Dach über dem Kopf – aber das Großprojekt "Tempel" kommt zuerst.

Ob wir es glauben oder nicht:

Tatsächlich packen alle an und errichten den Tempel neu. Sicher gibt es Diskussionen, nicht nur zuhause.

Aber warum machen doch alle mit?

Weil sie spüren: Ihnen fehlt etwas GEMEINSAMES.

Oder anders ausgedrückt: Das WIR ist ihnen abhanden gekommen. Eine starke Gesellschaft braucht ein Zentrum, das alle wichtig finden.

Haggai hatte eigentlich Höheres im Sinn. Er meinte, die wirtschaftliche Lage sei so schlecht, weil der Tempel fehlte. Und allen würde es wesent-

lich besser gehen, wenn der Tempel da wäre. Denn dann wird Gott am Ort seiner Anwesenheit höchstpersönlich eingreifen und alles zum Guten wenden... Die Theologen eben :)

In den letzten Monaten hatten wir vieles. Weder an Essen und Trinken und einem Dach über dem Kopf hat es uns gefehlt. Aber wir mussten auf viele verzichten, die uns wichtig sind – wir begegneten einander am Telefon oder per Skype, zaghaft auf der Straße und bitte nicht zu vielen Menschen auf einmal!

Wir lernten, in Augen besser zu lesen. Am „besten“ war es aber, sich jeglicher Gemeinschaft zu entziehen, im besten Sinne des Wortes "a-sozial" zu werden.

Und wir hatten Zeit, nachzudenken – wenn wir uns nicht zu sehr ablenken ließen.

Was ist MEINE Mitte – und haben WIR noch eine gemeinsame Mitte – als Familie, Freundeskreis, Stadt, Staat, als Gemeinde?

Oder kann ich mir die Worte des Haggai gleich zueigen machen: Am Ende ist alles umsonst?

Was ist für uns der zentrale Platz, der uns Kraft schenkt, auch Mut, Dinge anzupacken, etwas zu Ende zu bringen, auf andere zuzugehen,

oder Schwäche zu zeigen, ohne den Selbstwert zu verlieren?

Wo bekommen wir das Wort gesagt, dass sich alle Mühe wirklich gelohnt hat?

Für Haggai war es damals der gemeinsame Bau des Tempels und der Tempel an sich. Er wünschte sich die Zuversicht, in der Gegenwart Gottes an diesem Ort sein zu können.

Ihm ging es um die Gemeinschaft mit Gott.

Wie ist das heute?

Ja, welchen Platz, welchen Ort hat Gott im eigenen Leben?

Und wie wichtig ist der persönliche Glaube, um sich im Leben mit seinen Herausforderungen, Höhen und Tiefen zurechtzufinden?

Was ist unser „Tempel“, an dem wir Ruhe, Hoffnung und neue Kraft finden?

Ich wünsche uns im Sommer die Muße, diesen Gedanken und Fragen nachzugehen.

Ihre Pfarrerin Karin Deter

Photo by Fatih on Unsplash





Auch wenn landauf landab die Hygieneregeln abgemildert werden, gelten sie für die Gottesdienste immer noch in strenger Auslegung. So will es das Kultusministerium. Das ist der Grund, warum wir diese Konfirmation in insgesamt sechs Gottesdiensten feiern.

Froh sind wir auch darüber, dass wir uns, alle Konfirmandinnen und Konfirmanden und alle Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter, schon im Jahr 2018 im KU6 kennengelernt haben. So trafen sich in den Zoom-Stunden nicht völlig Unbekannte.

Froh sind wir auch darüber, dass fast alle, die mit dem Unterricht begonnen haben, auch bis zur Konfirmation mit dabei sind.

An den Gottesdiensten können nur angemeldete Menschen teilnehmen.

Theresa Meisch und Michael Boronowsky

Unsere Feier am 3. Juli um 9.30 Uhr

Kevin Prütting
Lukas Rutz
Maximus Wehle

Unsere Feier am 3. Juli um 11.30 Uhr

Benjamin Beck
Jakob Bodenschatz
Finn Egelseer
Lasse Hörl
Sebastian Langer

Unsere Feier am 3. Juli um 14.00 Uhr

David Freier
Yannick Schatton
Maximilian Schleinkofer
Franziska Sillner

Unsere Feier am 4. Juli um 9.30 Uhr

Emil Lettau
Maximilian Mayer
Doro Räth

Unsere Feier am 4. Juli um 11.30 Uhr

Andy Dörner
Patrick Kagel
Noah Schenk
Vincent Sommer

Unsere Feier am 4. Juli um 14.00 Uhr

Carolin Gunia
Tessa Rothkegel
Anna Saravo
Pia Schinner
Lorena Vollet



#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Eine ökumenische Kampagne

Denkanstöße durch das Jahr hindurch

Eine jüdische Stimme:

Das Judentum misst Namen eine große Bedeutung zu, denn sie sind Ausdruck der Zugehörigkeit eines Individuums zu Familien- und Gemeindetraditionen. Außerdem hegen Eltern die Hoffnung, dass sie ihrem Kind mit einem wohlklingenden, beziehungsreichen Namen ein positives Vorzeichen auf seinen Lebensweg mitgeben. Die Namensgebung ist bei Jungen Teil der Beschneidungszeremonie am 8. Lebenstag. Bei Mädchen wird der Name nach der Geburt im Rahmen einer Torahlesung in der Synagoge verkündet. In den letzten Jahrzehnten ist es üblich geworden, auch für Mädchen ein eigenes Ritual der Namensgebung zu feiern. Viele Kinder haben daneben noch einen „bürgerlichen“ Namen, der ihr offizieller Rufname ist.

Bei der Entscheidung für einen Namen werden häufig je nach regionalem Brauch verstorbene oder le-

bende Familienmitglieder geehrt, die auf diese Weise symbolisch das Kind durch das Leben begleiten. Daneben stehen eine Fülle biblischer Namen zur Auswahl und auch Namen, die Bezüge zum jüdischen Jahreskreis, zur Natur und zu erwünschten Charaktereigenschaften aufweisen. Die Eltern sind Teil des Namens, denn man wird stets als „X, Sohn/Tochter von Y und Z“ aufgerufen.

–

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

Beim Namen gerufen

Namensgebung beziehungsweise Namenst

Eine christliche Stimme:

„Jetzt aber - so spricht der HERR, der dich erschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir!“ (Jes 43,1)

Bei der Taufe wird der Ruf, den der Ewige an alle Menschen richtet, als Ruf-Name in die Taufformel eingebunden. Darin drückt sich die Gewissheit aus, dass wir als Menschen vom HERRN bei unserem Namen, der für uns als unverwechselbares Subjekt steht, angesprochen und „ausgelöst“, also erlöst sind.

Wir sind dadurch nicht nur mit dem Schöpfer verbunden, sondern Er auch mit uns. Schließlich wird jedes Kind „auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ getauft. Der dreifaltige Gott, der uns im Mutterleib gewoben hat, der

unser Innerstes kennt (Ps 139), Er ruft uns beim Namen und wir dürfen Ihn beim Namen rufen.

Das Christentum teilt die Überzeugung des Judentums:

Der HERR kennt uns und liebt uns. Er schenkt uns einen Namen, damit wir uns zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln, aber auch auf seinen Ruf antworten und im Zweifel zu Ihm umkehren.

Freiseis

#beziehungweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Eine ökumenische Kampagne

Denkanstöße durch das Jahr hindurch

Eine jüdische Stimme:

Im Judentum gelten Mädchen mit 12 und Jungen mit 13 Jahren als erwachsen, das heißt, in der Lage, Verantwortung für das eigene religiöse Leben und für die Erfüllung der Gebote vor Gott und den Menschen zu übernehmen. Von diesem Zeitpunkt an werden sie als „Bar Mitzwah“ bzw. „Bat Mitzwah“, als „Sohn/Tochter der Verpflichtung“, betrachtet und sind selbst verantwortlich für das Halten der Gebote. Erst seit dem Mittelalter begehen Jungen den Beginn dieser neuen Lebensphase mit einer Zeremonie, zu der das Rezitieren der Torah im Gottesdienst, ein Lehrvortrag und das Anlegen der Tefillin (Gebetsriemen) gehören. Von nun an werden sie zum Minjan, also des für bestimmte Gebete und Rituale notwendigen Quorums von zehn Männern, gerechnet. Für Mädchen bildeten sich erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts verschiedene Formen heraus, um die Bat Mitzwah zu feiern.

Die Vorbereitungen für die Bar/Bat Mitzwah ziehen sich bei Kindern je nach Vorwissen und Gemeindepraxis über ein bis drei Jahre hin. Im Gottesdienst legen sie zum ersten Mal ihren Tallit an und tragen den Wochenabschnitt der Torah ganz oder teilweise vor, meist in der traditionellen musikalischen Rezitationsweise. Dazu kommt noch die Haftarah, die Prophetenlesung, in Hebräisch oder in der Landessprache. Danach folgt eine kurze Predigt, manchmal wird auch ein Teil des Gottesdienstes vorgebetet. Daran schließt der Kiddusch, ein festlicher Imbiss, in der Gemeinde an und danach wird im privaten Rahmen mit Familie und Freundeskreis weitergefeiert.

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg



Eine christliche Stimme:

Sowohl Judentum als auch Christentum kennen Rituale des Erwachsenwerdens und Zeichenhandlungen, welche die zivile und religiöse Mündigkeit zum Ausdruck bringen, aber auch die Einladung zum christlichen Zeugnis in der heutigen Welt und zur Mitarbeit in der Gemeinde.

In der römisch-katholischen Kirche ist die Firmung das Sakrament der Mündigkeit. Der Bischof verleiht und feiert die Gabe des Geistes unter Gebet und Salbung bzw. Handauflegung. Die Firmanden empfangen Gottes Geist. Sie erwidern den Friedensgruß und sind bereit, sich selbst mit ihren Charismen in den Dienst der Menschen zu stellen.

Die Firmpat*innen unterstützen sie dabei, was sie mit der Hand auf der Schulter der Jugendlichen signalisieren.

In der Evangelischen Kirche bekräftigen junge Menschen ihre Auf-

nahme in die christliche Gemeinde, die zuvor mit der Taufe, meist im Säuglingsalter, geschehen ist. In der Konfirmanden-Zeit lernen die jungen Menschen die Grundlagen des christlichen Glaubens kennen, üben sich in christlicher Spiritualität ein und engagieren sich im Gemeindegkontext.

Nach dem Fest der Konfirmation sind sie eingeladen, ihren Weg des Glaubens in der Gemeinschaft anderer Christinnen und Christen weiter zu gehen und sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten in der Gemeinde einzubringen.

Prof. Dr. Stephan Leimgruber

#beziehungweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Eine ökumenische Kampagne

Denkstöße durch das Jahr hindurch

Eine jüdische Stimme:

„Wenn ich dein vergesse, Jerusalem, soll meine rechte Hand verdorren, meine Zunge soll am Gaumen kleben, wenn ich deiner nicht gedenke.“

Diese Worte des 137. Psalms widerspiegeln die Bedeutung der Zionstadt für Israel. Hier stand der Tempel, in dem Gottes Gegenwart unmittelbar spürbar war, die Stadt war religiöses und politisches Zentrum. Doch mit der Zerstörung von Heiligtum und Stadt durch die Römer im Jahr 70 n. war Israel seiner Mitte beraubt, das Volk wurde auf Jahrhunderte ins Exil getrieben. An diese Katastrophe erinnert Tischah BeAw, der Trauertag, der mit Fasten und Trauergesängen verbracht wird. Das Rezitieren biblischen Klagelieder vergegenwärtigt den Verlust.

Doch das Judentum verharrte nicht in der Zerstörung. Jerusalem blieb als Fokus präsent, indem die Gebete dorthin ausgerichtet werden, in Feier- und Fastentagen wie auch bei traurigen wie freudigen Anlässen

der Stadt gedacht wird. Aber jüdisches Leben ging weiter und kehrte nach Jerusalem zurück. Bis heute eint Menschen weltweit die Hoffnung auf Zion als Ort, wo „Liebe und Wahrheit sich begegnen, Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“ (Ps 85, 11).

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

Verbunden im Gedenken

Tischa B'av | beziehungsweise | Israelsonntag

Eine christliche Stimme:

Die Geschichte des „Israelsonntags“ ist wie ein Spiegel und zeigt, wie evangelische Christinnen und Christen jüdische Geschichte und Gegenwart wahrgenommen haben. Am 10. Sonntag nach dem Trinitatisfest – im zeitlichen Umfeld des jüdischen Gedenktags Tischa B'av – wurde seit dem Hochmittelalter in christlichen Gottesdiensten ein Abschnitt aus dem Lukasevangelium gelesen, in dem Jesus über Jerusalem weint und die Zerstörung der Stadt ankündigt (Lk 19,41–48). In der Reformation gewann dieser Tag als „Gedenktag der Zerstörung Jerusalems“ an Bedeutung. Viel zu häufig wurde Lk 19 dabei als Hinweis auf die vermeintliche ‚Verwerfung‘ des jüdischen Volkes verstanden, weil es Jesus nicht als Messias erkannt habe. Einige wenige Gemeinden feierten aber auch Klagegottesdienste und brachten eigene Not im Lichte der

„Zerstörung Jerusalems“ vor Gott. Erst durch den jüdisch-christlichen Dialog wurde der Israelsonntag zu einem Tag der Freude über die bleibende Erwählung von Jüdinnen und Juden und der Entdeckung dessen, was Juden und Christen verbindet. Davon erzählt das neue Evangelium des Tages (Mk 12,28–34), das auch in der katholischen Leseordnung begegnet. So bedeutet der Tag die Chance zu einem Gedenken, das in eine gemeinsame Zukunft weist und alter wie neuer Judenfeindschaft entschieden entgegentritt.

Alexander Deeg

Und wieder hat unsere Jugend gezeigt, dass auch trotz des Lock-downs und des Treffverbotes wir viel Spaß miteinander haben können!

Dieses Mal gab es einen sehr bunten und entspannten Freitagabend, denn im April fand unser Action-Painting online statt:

Grundsätzlich geht es beim Action-Painting darum, die flüssigen Farben auf unterschiedliche Art und Weise auf die Malflächen zu verteilen. Dabei verzichtet die Maltechnik auf eine sorgfältige Planung und Gestaltung des Motives und beinhaltet keine figürliche Darstellung. Allein der Malprozess und dessen Genuss an sich steht im Vordergrund – das Ausprobieren und Mixen der verschiedenen Farben, die Energien einfach fließen lassen und eine Symbiose mit dem Bild eingehen. Und dies alles ohne Zwänge und ohne bewusstes Ziel. Entspannungsmusik darf dabei natürlich nicht fehlen.

Die Jugendlichen konnten ihre Farbkombinationen selbst festlegen. Für sie wurde alles zur Abholung im EmmHaus bereitgestellt. Dazu gab es eine kleine leckere Überraschung für alle Teilnehmer*innen.



Kristina Frasch

Fotos privat

Action Painting

Bunte Entspannung





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Wintervorräte

Für Eichhörnchen und andere Tiere, die Winterruhe halten, beginnt jetzt die Suche nach Essensvorräten. Die letzten Vogelbeeren, Früchte der Buche oder Eicheln werden eifrig gesammelt und versteckt. Wenn es im Winter kalt und nahrungsarm ist, buddeln sie die Vorräte wieder aus.

Was ist grün und
kommt ständig
zu spät?

Eine Spätersille

Was ist bunt, süß
und rennt davon?

Ein Fuchsesalat

Gebet

Jedes Tierlein hat sein Essen,
jedes Blümlein trinkt von dir,
hast auch unser nicht vergessen.
Lieber Gott, hab Dank dafür.
Amen

Benjamins Brotauflauf

Aus Alt mach Neu: Fette eine kleine Auflaufform mit Butter ein. Schichte sechs Scheiben trockenes Toastbrot in die Form. Verrühre 2 Eier, 150 ml Schlagsahne und 100 ml Milch, Salz, Pfeffer und süßes Paprikapulver. Übergieße das Brot damit, streue Reibkäse darüber und backe den Auflauf bei 200 Grad für 20 Minuten. Guten Appetit!



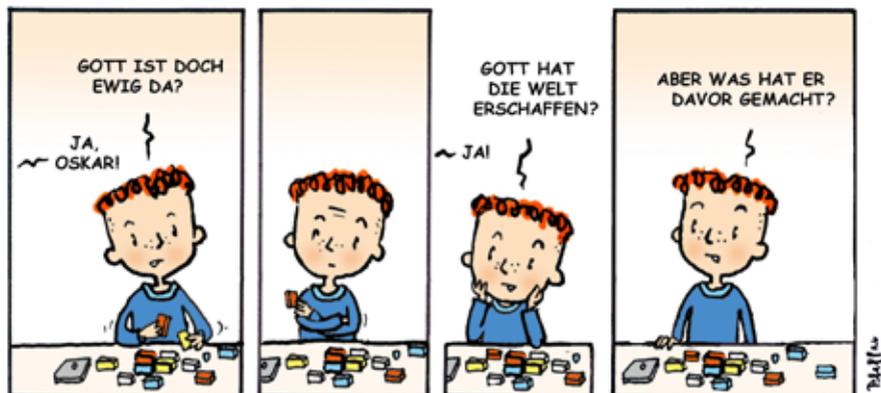
Überraschung:
Aus altem Brot
ein neues Gericht!



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 40100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

MINA & Freunde



MINA & Freunde





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

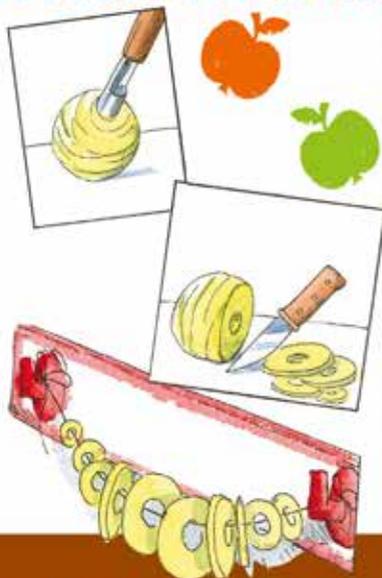
Erntespiel mit Nüssen

Ein Geschicklichkeitsspiel für mindestens zwei Spieler: Verteilt überall im Raum Nüsse. Die müsst ihr in einem Korb sammeln. Allerdings nicht mit den Händen, sondern mit den Füßen – und die sind auch noch an den Knöcheln zusammengebunden! Also barfuß und im Sitzen ... Probiert es mal – Sieger ist, wer zuerst fünf Nüsse geerntet hat! Tipp: Mit Walnüssen geht es einfacher!



Getrocknete Apfelringe

Sie sind eine leckere Knaberei! Drehe erst den Stiel heraus, dann schäle den Apfel ganz. Steche dann vorsichtig das Gehäuse aus. Schneide den Apfel in Ringe und fädle eine Schnur durch. Diese Kette hängst du an einem warmen Platz auf, bis die Ringe getrocknet sind. In einem gut verschlossenen Glas halten sie sich einige Wochen.



Bibelrätsel: Der Prophet Elia muss sich verstecken. Gott lässt ihn nicht verhungern. Welches Tier bringt Elia täglich etwas zu essen?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Raben



Übrigens:

Bei der alljährlichen Südmeisterschaft der Jugendgruppen im Prodekanat Nürnberg Süd (kurz SMS) hat die

Jugendgruppe aus EmmHaus den 1. Platz belegt.

In pandemiefreien Zeiten findet dieses Spielevent traditionell am Tag vor Christi Himmelfahrt in und um die Lutherkirche am Hasenbuck statt. Dieses Jahr jedoch trafen wir uns "auf Zoom".

Das Vorbereitungsteam hatte sich sehr kreative Spiele ausgedacht und uns den Abend über viel Abwechslung und Spaß bereitet, was durch den Sieg noch gekrönt wurde.

Theresa Meisch

Konfikurse – So geht es weiter

Liebe Konfirmand*innen 2022, wir haben euch natürlich nicht vergessen.

Euer erster Termin wird
Donnerstag, der 15. Juli von 17.00
bis 18.30 Uhr am EmmHaus sein.

Alle weiteren Informationen erhaltet ihr noch vor Ende dieses Schuljahres.

Durch die Pandemie haben wir auch unser Konfirmationskonzept etwas umgestellt und es wird künftig statt KU6 und KU8

KU7 und KU8

geben, das heißt, Schüler*innen der nächstjährigen 7. Klassen erhalten auch bald ihren Information Brief mit allen Terminen für das kommende Schuljahr.

Wir freuen uns schon auf euch, und hoffen, wir können die Kurse so „normal“ wie möglich gestalten.

Theresa Meisch, Michael Boronowsky
und Team

Symbol des Schutzes und der Sünde

Holunder

Die Zuneigung der früh-germanischen Muttergöttin „Holla“, „Holda“ oder „Hohe“ zum Holunderbusch mag verwundern: Seine verwachsenen Äste wirken morsch, die Rinde hat etwas Greisenhaftes. Im Winter gleicht er einem zusammenfallenden absterbenden Baum. Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen entfaltet sich allerdings eine stille Schönheit: Weiße Blüten leuchten aus dem satten Grün hervor. Jetzt ist sehr wohl der beschützende Hausgeist der freundlichen Göttin zu spüren.

„Frau Holle“ ist uns vor allem als Märchenfigur der Brüder Grimm vertraut. Sie konnte Fleiß und Ordnung belohnen (Frau Holle schüttelt Betten aus, dann schneit es auf der Erde), gleichzeitig nahm sie aber auch mythische Funktionen ein, die sich zwischen Lohn und Strafe, Segen und Fluch, Leben und Tod bewegten.

Ihre Widerstandsfähigkeit ließ sie zum Symbol der Wiedergeburt werden. Holunder besiedelt alle Kahlschläge, Förster bezeichnen ihn als Waldunkraut.

Einst war es streng verboten, den Holunder wie anderes Nutzholz zu fällen. Wer ihn beschädigte, würde unweigerlich von einer Krankheit befallen. Der alte Brauch, an Quellen und unter Holunderbäumen zu beten und zu opfern, wurde im beginnenden Christentum mit hohen Strafen belegt. In der Kirche wandelte sich schließlich die weise und mild gesonnene Göttin zum unheilvollen Spukgeist. Die Pflanze wurde zudem wegen ihrer duftenden Blüten und faulig schmeckender Früchte zum Sinnbild der Sünde und Scheinheiligkeit.

Holunder ist eine sehr alte und spirituelle Pflanze. Seine Früchte dienten in vorgeschichtlicher Zeit als Nahrungs- und Färbemittel. Bereits in der Antike galt die Pflanze als wichtige Arznei, und noch heute zählt sie zu den bekanntesten Volksheilmitteln. Sie ist reich an Vitamin A und C, kräftigt das Immunsystem, wirkt schweißtreibend und fiebersenkend.

STEFAN LOTZ

Gottes Bilder

**immer montags
19.00 bis 21.00 Uhr
EmmHaus
Café / Zelt**

Wieder da!

12.07. Der Träumer

26.07. Der Allmächtige

06.09. Der Vater

20.09. Der Heiland

**Wir freuen uns auf die
gemeinsamen
Entdeckungen und Gespräche!**



Ansprechpartnerin:

Pfarrerin Karin Deter / Tel. 0179 4266224 / karin.deter@elkb.de

Veranstalter: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Emmaus Pachelbelstraße 15, 90469 Nürnberg

KU



&

KU



Mitte Oktober wollen wir wieder zu unserem Konfirmandenunterricht für die Drittklässler einladen.

Damit sich die aktuellen Drittklässler nicht vergessen fühlen, laden wir auch zu einem Kurs all diejenigen ein, die im Herbst die 4. Klasse besuchen.

Wir werden uns alle zwei Wochen außer in den Ferien für etwas mehr als eine Stunde sehen, viel draußen sein, "pilgern" und uns dabei Gedanken über Gott und die Welt machen.

Starten wollen wir Mitte Oktober - und hoffentlich auf Fragen auch Antworten bekommen.

Alle Kinder in unserer Gemeindekartei, die in die Altersgruppe passen, werden im September angeschrieben werden.

Die Erziehungsberechtigten werden zu einer Informationsstunde eingeladen.

Und wir hoffen natürlich, dass alles so stattfinden kann, wie wir uns das vorstellen!

Theresa Meisch und Karin Deter

MINA & Freunde



Sie erinnern sich?

Austräger und Austrägerinnen dringend gesucht:

Auf diese Bitte haben wir erfreulicherweise rasch sehr viele Rückmeldungen bekommen! Fast alle Straßenzüge können durch Sie mit unserem Kirchenboten versorgt werden.

Dafür sagen wir herzlichen Dank!

Machen Sie mit und unterstützen Sie das

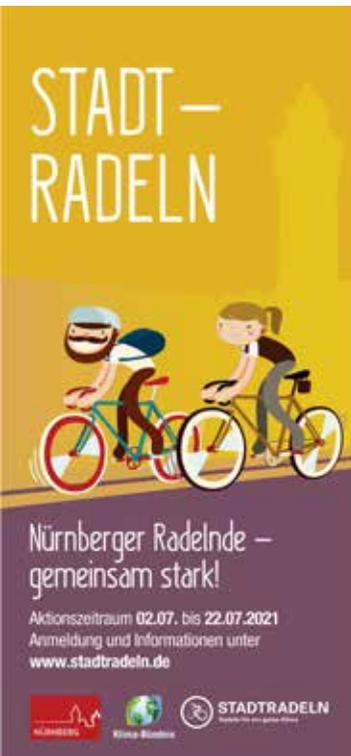
**ökumenische Team
EVANGELISCHE KIRCHE**

Alle, die in Nürnberg wohnen, arbeiten,
einem Verein angehören oder eine (Hoch-)Schule
besuchen, können mitmachen.

Jeder geradelte Kilometer zählt!
Ob in der Freizeit oder im Beruf.
Ob bei Regen, Sturm oder
Sonnenschein.
Ob alleine oder im Team.
Auch Ihr E-Bike kann mitmachen!



https://www.stadtradeln.de/index.php?id=17&L=1&team_presselect=9107



STADT-RADELN

Nürnberger Radelnde –
gemeinsam stark!

Aktionszeitraum 02.07. bis 22.07.2021
Anmeldung und Informationen unter
www.stadtradeln.de

   **STADTRADELN**
Nürnberg - die erste grüne Meile



Gottesdienste Juli – August

03.07.2021	10.00 Uhr	Emmauskirche Konfirmationen 2021	Theresa Meisch Pfarrer Michael Boronowsky
04.07.2021 5. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Emmauskirche Konfirmationen 2021	Theresa Meisch Pfarrer Michael Boronowsky
10.07.2021	9.30 Uhr	Emmauskirche Konfirmationen 2020	Theresa Meisch Pfarrer Michael Boronowsky
11.07.2021 6. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Emmauskirche „Erst taufen, dann lehren?“	Pfarrerinnen Karin Deter
18.07.2021 7. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Emmauskirche „Der Rabe und der Mehltopf“	Pfarrerinnen Karin Deter
25.07.2021 8. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
01.08.2021 9. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Emmauskirche „Auf Sand gebaut“	Pfarrerinnen Karin Deter
08.08.2021 10. S.n.Trinitatis	10.00 Uhr	Emmauskirche Israelsonntag	Kerstin Dominika Urban
15.08.2021 11. S.n.Trinitatis	10.00 Uhr	„Sommerreise“ St. Paul Bauernfeind	siehe Seite 25
22.08.2021 12. S.n.Trinitatis	10.00 Uhr	„Sommerreise“ Osterkirche Worzeldorf	
29.08.2021 13. S.n.Trinitatis	10.00 Uhr	„Sommerreise“ Lutherkirche Hasenbuck	

Für alle Gottesdienste gilt (noch): Mundschutzmasken mitbringen.



SOMMERREISE IM NÜRNBERGER SÜDEN

In drei Gottesdiensten entfaltet sich die Lebensreise von Abraham und Sarah vom Aufbruch unter dem Segen Gottes über eine weite Strecke voller Fragen bis zur Gewissheit, dass Gottes Engel immer bei uns ist.



Sonntag, 15. August, 10 Uhr
**„Ich will dich segnen
 und du sollst ein Segen sein“ –
 Segen, der trägt**

Gottesdienst in der Kirche
 St. Paul. Im Anschluss können Sie
 bei einer Kirchturmführung einen
 wunderbaren Rundblick über die
 Stadt genießen!

Adresse: Ebermayerstraße 15
Anfahrt: U1, Station Bauernfeind



Sonntag, 22. August, 10 Uhr
**„Ich schaff das nicht“ –
 Wenn der Weg zu weit wird**

Gottesdienst in der Osterkirche,
 anschließend Kirchenkaffee im Hof

Adresse: An der Radrunde 109
Anfahrt: Buslinie 51 und 651,
 Haltestelle Worzeldorf Schule



Sonntag, 29. August, 10 Uhr
**„Er wird seinen Engel
 vor dir her senden“**

Gottesdienst in der Lutherkirche,
 anschließend Kirchenkaffee im
 Vorgarten der Lutherkirche

Adresse: Südtiroler Platz 20
Anfahrt: U1, Station Hasenbuck

Eine gemeinsame Anreise
 mit dem Fahrrad oder anderen
 Verkehrsmitteln organisieren die
 Kirchengemeinden gerne für Sie,
 bitte wenden Sie sich dafür an Ihr
 Pfarramt oder sehen Sie auf Ihrer
 Homepage nach.

**Bitte melden Sie sich für alle
 Gottesdienste an.** Sie finden
 das Anmeldeformular auf der
 Homepage Ihrer Gemeinde. Oder
 Sie rufen in Ihrem Pfarramt an.

Wir freuen uns auf Reiselustige
 aus allen fünf Gemeinden im
 Nürnberger Süden!

St. Paul: Tel. 81 47 719, dienstags 15–18 und donnerstags 14–16 Uhr

Osterkirche: Tel. 88 25 02, dienstags und freitags 9–12 Uhr

Lutherkirche: Tel. 44 40 00, montags, dienstags und donnerstags 9–11 Uhr

05.09.2021 14. S.n.Trinitatis	10.00 Uhr	Emmauskirche	Dr. Reinhard Prechtel
12.09.2021 15. S.n.Trinitatis	10.00 Uhr	Emmauskirche „Senfkorn und Glaube“	Pfarrerin Karin Deter
19.09.2021 16. S.n.Trinitatis	10.00 Uhr	Emmauskirche „Vom treuen Gott“	Pfarrerin Karin Deter
26.09.2021 17. S.n.Trinitatis	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
03.10.2021 Erntedankfest	10.00 Uhr	Emmauskirche	Kristina Frasch Pfarrer Michael Boronowsky

Atempause im EmmHaus – an jedem Mittwoch um 9.30 Uhr

Kontakt: Susanne Gruhl | Tel. 0911 487139

Für alle Gottesdienste gilt (noch): Mundschutzmasken mitbringen.



Pflanzen der Bibel

Myrte

Geht hinaus auf die Berge und holt Ölzweige, Balsamzweige, Myrtenzweige, Palmenzweige und Zweige von Laubbäumen, dass man Laubhütten mache, wie es geschrieben steht.

NEHEMIA 8,15

Zum Geburtstag

Wie Kostbar

In die Zeit gespannt
zwischen Gestern und Morgen
entdeckst du, wie kostbar die Jahre sind.
Jeder Tag, jede Stunde:
unwiederholbar, einmalig.
Dir und mir geschenkt
von dem, der über uns hinausreicht.

Tina Willms

Foto: Ornella Binni / Unsplash





Was brauchen Sie von der Emmausgemeindedede?

Heute fragen wir:
Was erwarten Sie von uns?

Wir möchten es gerne wissen, was
Sie denken, was ihr denkt.

Menschen treffen sich in den von
ihnen gegründeten Gruppen.

Wir laden ein, über den Glauben zu
sprechen.

**Was erwartet Ihr/Sie
von uns,
den Hauptamtlichen,
Nebenamtlichen,
Ehrenamtlichen?**

Wir feiern gemeinsam Gottesdienste,
taufen Kleine und Große,
unterrichten, trauen, beerdigen.

Ihre/Eure Antworten gerne an
karin.deter@elkb.de

Unser Glaube entsteht in der Ge-
meinschaft. Er wächst, wird tiefer.

Wi sind gespannt.
Karin Deter

Wer in seinem Leben ganz bei sich
sein will, dem wird die Frage vielleicht
nicht kommen.

Freud & Leid

getauft wurden:

Valentina Marie Görner
Adriana Alvarado-Sieg
Henry Michael Dreßler
Jan Dörsch

bestattet wurden:

Walter Langnickel, 72
Michael Räth, 50
Emma Winterstein, 92
Hans-Günther Griesbauer, 76
Wladimir Kowylin-Hoffmann, 49
Georg Dresel, 84
Werner Zitzmann, 85
Robert Sörgel, 88
Dr. Rudolf Reichel, 79

Gott,

Lass uns darauf
vertrauen,
dass du bei uns bist,
und begleite uns
und unsere Lieben
auf den Wegen
hier wie dort.
Amen



Kinder – Jugend – Familie – Musik

Mini-Clubs Information bei Pfarrer Michael Boronowsky 0911 48065782

Maxi-Club Montag + Dienstag 9.00 Uhr – 11.30 Uhr Gemeindezentrum
ab 2 Jahre
Mirjana Reinl und Stephanie Tschinkel
Information bei Pfarrer Boronowsky 0911 48065782

**Großtages-
pflege** ab 1 Jahr – Pachelbelstraße 15
Montag, Donnerstag & Freitag 7.00 Uhr – 13.00 Uhr
Dienstag & Mittwoch 7.00 Uhr – 16.00 Uhr
Kontakt: Michaela Wörlein-Hammer,
Heidi Schleihauf Tel. 0911 48094550

Kinderchor Kirche Dienstag 15.00 Uhr – 15.45 Uhr
Vorschulkinder und 1. – 4. Klasse
Kontakt: Gitti Rüsing info@gitti-ruesing.de
Start: 29. Juni

Jugend theresa.meisch@elkb.de

Für alle Veranstaltungen gilt:

Mundschutzmasken mitbringen.

Falls der Abstand von 1,5m eingehalten werden kann,

können die Masken während der Veranstaltung abgenommen werden.

Neben dem Kirchenboten,

unserem Auftritt auf der Internetseite,

den Zoomgottesdiensten

und unseren Präsenzgottesdiensten bieten wir auch

im Verlauf der Woche rund um die Uhr

eine Kurzfassung unserer Predigt als Telefonandacht.

Dazu wählen Sie **KOSTENLOS 0911 13137974.**

Wir freuen uns über Ihren Anruf!

CORONA – BITTE TERMINE NACHFRAGEN!

Evangelischer Diakonie- verein

Kirchengemeinde Emmaus e.V. www.diakonie-emmaus.de
Kindergarten: kiga-emmaus@nefkom.net
Ambulante Pflegestation diakonie-emmaus@nefkomm.net

Gemeindechor

Mittwoch 19.00 Uhr – 20.45 Uhr EmmHaus-Saal
Bei Interesse bei Gitti Rüsing melden.
21. Juli | 4. August | 11. August | 15. September |
29. September.
Kontakt: Gitti Rüsing
info@gitti-ruesing.de
Gesangs- und Klavierunterricht nach Vereinbarung

Gospelchor

Montag 19.30 Uhr
Gemeindezentrum
Kontakt: Václava Tichá vaclava@gmx.de

Taufwochenenden

Taufen in diesen Zeiten bedeutet:

Pfarrer/in darf nicht das Wasser über den Täufling geben und auch nicht die Hand zum Segen auflegen. Nach derzeitigem Stand können das aber die Eltern und Patinnen/Paten tun.

Die nächsten Taufwochenenden

(immer nur eine Familie pro Taufgottesdienst):

24./25. Juli | 14./15. August | 11./12. September



Unsere Spendenkonten

Gemeinde IBAN DE40 5206 0410 0101 5720 59

Diakonieverein IBAN DE17 5206 0410 0202 5725 59

Männer-Treff

Dienstag 13. Juli 18.00 Uhr
Sommerliches Buffet
Man(n) trifft sich im M-Treff

Dienstag, 14. September 19.00 Uhr
Dienstag, 28. September
Kontakt: Wolfgang Dittrich | Tel. 0911 485532

Treffen in der Regel im 2-wöchentlichen Abstand jeweils von 19:00 bis 21:00 im EmmHaus

Frauenkreis

Donnerstag Konfirmandenraum der Emmauskirche

Kontakt: Karin Schlauwitz Tel. 0911 483553

Frauen- frühstück

Mittwoch 9.30 Uhr Konfirmandenraum der Emmauskirche
7. Juli / 4. August / 1. September
Kontakt: Anna Ehle Tel. 0911 485816
Karin Schlauwitz Tel. 0911 483553

Meditatives Tanzen

Mittwoch 19.00 Uhr – 20.30 Uhr EmmHaus-Saal
Kontakt: Susanne Gruhl | Tel. 0911 487139



Ökumenisches Frauenteam

Ort und Zeit nach Vereinbarung
Kontakt: Anni Lindenmaier | Tel. 0911 481617

Offener Spieletreff

Freitag 19.00 Uhr im EmmHaus-Café
Kontakt: Karin Deter | Tel. 0179 4266224
09.07. | 13.08. | 10.09.

Kirchen- vorstand

jeweils Donnerstag, 19.30 Uhr – 22.00 Uhr
22. Juli | 16. September
bislang per ZOOM / Ort nachfragen / Sitzungen öffentlich

Altclub

Dienstag 14.00 Uhr monatlich im EmmHaus
7. September
Kontakt: Karin Gruner | Tel. 0911 484679

Seniorenkreis

Dienstag 14.00 Uhr monatlich im Gemeindezentrum
20. Juli – „Herzlich willkommen“
17. August – Sommerfest
12. September – Leberkäsesen (Beginn bereits 12.00 Uhr)
Kontakt: Olga Pilhofer | Tel. 0911 486825

Senioren- gymnastik

Mittwoch 10.30 Uhr EmmHaus – wöchentlich
auch in den Sommerferien!
Kontakt: Annedore Adelhardt | Tel. 0911 483062

Für alle stattfindenden Veranstaltungen gilt:
Mundschutzmasken mitbringen.



Gospel- Konzert

Gottesdienst



Eintritt frei!

www.gospeltrain.org



Open Air

Samstag, 25. September 2021, 19 Uhr, Emmauskirche

Sonntag, 26. September 2021, 17 Uhr, Lutherkirche

Leitung: Václava Tichá, Piano: Andreas Weiss

Pfarramt

Pachelbelstraße 15
90469 Nürnberg
Telefon 0911 487369
Fax 0911 9948063
emmaus.nbg@elkb.de
Montag:
9 Uhr -11.30 Uhr
14 Uhr -16.30 Uhr
Mittwoch: 14 Uhr - 17.30 Uhr
Freitag: 9 Uhr bis 12 Uhr

1. Pfarrstelle

Pfarrerin Karin Deter
Pachelbelstraße 15
Mobil 0179 4266224
karin.deter@elkb.de

2. Pfarrstelle

Pfarrer Michael Boronowsky
Schulze-Delitzsch-Weg 26
Telefon 0911 48065782
Fax 0911 48071868
michael.boronowsky@elkb.de

Pfarramtsekretärin:

Michaela Dallhammer
Telefon 0911 487369

Vertrauensfrau im

Kirchenvorstand

Kerstin Dominika Urban
Telefon 0170 3804888

Kantorin

Gitti Rüsing
info@gitti-ruesing.de

Religionspädagogin

Theresa Meisch
Theresa.Meisch@elkb.de

Religionspädagoge i. V.

Kristina Frasch
Kristina.Frasch@elkb.de

Diakoniestation

Pachelbelstraße 17
Sekretariat: Ingrid Schwendinger
Leitung: Elina Tataryn
Telefon 0911 481422
Fax 0911 8106509
diakonie-emmaus@nefkom.net

Kindergarten

Karl-Rorich-Straße 4
Leitung: Grit Narr
Telefon 0911 482124
Fax 0911 8104835

Kiga-emmaus@nefkom.info

Vorsitzende des Gemeinde- und Diakonievereins

Pfarrerin Karin Deter
Werner Wunder
Telefon 0911 482099

TelefonSeelsorge

0800 111 0 111 / 0800 111 0 222

Impressum

Herausgegeben von der Evang. - Luth.
Gemeinde Emmauskirche, Nürnberg

Redaktion: Pfarrer Michael Boronowsky,
Pfarrerin Karin Deter | V.i.S.d.P. Karin
Deter | Fotos privat / Gemeindebrief.de / unsplash.com

Bei eingereichten Artikeln behalten wir
uns redaktionelle Kürzungen vor!

Redaktionsschluss für den Kirchenbo-
ten Oktober bis November 2021 ist der
1. September 2021. Personenbezogene
Daten sind nur für den innergemeindlichen
Gebrauch bestimmt und dürfen nicht
gewerblich genutzt werden.

